

Gottesdienst am Sonntag, den 8.1.2017

Pfrn. Beatrix Jessberger

Begrüssung:

Wir feiern zusammen den 1. Gottesdienst in diesem Neuen Jahr 2017. Das Neue Jahr hat uns bereits einen kräftigen Schock versetzt. Ein junger Mann, Roger S., der in unserem Dorf wohnte, hat wie ein Amokläufer gehandelt. Wie wir aus der Presse erfahren haben, hat er auf zwei junge Polizisten geschossen und später die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Rehetobel ist kein Ort mehr, an den man sich gelassen und ruhig zurückziehen und die Welt aussen vor lassen kann.

Wir erleben unsichere Zeiten: Immer mehr Menschen beantragen einen Waffenschein, kaufen Waffen, um sich „sicher“ zu fühlen. Das Gewaltmonopol des Staates wird dabei unterhöhlt. Wenn jeder meint, nur sich selbst verteidigen zu können, und dass der Staat nicht mehr schützt, dann beginnen wir wieder bei Null, wo jeder des anderen Feind ist. Viele von uns befinden sich in einer Art Schockstarre. Wir wissen nicht mehr, was wir tun sollen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns im Gottesdienst untereinander verbinden und uns fragen, was in solchen Zeiten unsere Vorfahren gemacht und einander geraten haben. Gibt es etwas, was uns Halt und Sicherheit gibt in diesen unsicheren Zeiten? Können die biblischen Schriften etwas dazu beitragen, dass wir wieder mehr Boden unter unseren Füßen gewinnen?

Lesung aus dem Buch Deuteronomium, Kap. 30.(aus der Abschiedsrede des Mose)

Mose sprach zum Volk:

10 Du sollst auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören und auf seine Gebote und Gesetze achten, die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind.

Du sollst zum Herrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurückkehren.

11 Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir.

12 Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest:

Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können?

13 Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest:

Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können?

14 Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

Predigt

Eine Grundfrage ist: Haben die biblischen Bücher eine Relevanz für unser Leben im Jahr 2017?

Die meisten Menschen werden diese Frage verneinen. Die Schriften der Bibel sind vor wenigstens tausendneuhundert Jahren verfasst worden, in fernen Zeiten, in denen die Lebensbedingungen der Menschen vollkommen anders waren. Viele heutige Situationen und Probleme sind den biblischen Schriften einfach unbekannt; wie sollen sie dann Hilfen und Antworten geben können?

Unser Leben wird von biologischen und physikalischen Gesetzen bestimmt und das Weltgeschehen ist von wirtschaftlichen und politischen Faktoren abhängig. Wenn in unserer Welt schreckliche Dinge geschehen, greift Gott nicht ein.

Schon der Gott der Tora erscheint uns fremd.

Er erschafft das Universum und greift aktiv in das Weltgeschehen ein. Er verhält sich oft wie ein Tyrann, der sich von seinem Zorn leiten lässt. Er bringt die Sintflut über die Menschheit, weil er die Menschen für radikal böse hält. Er wählt eine kleine Gruppe von Menschen aus, die Hebräer befreit sie aus der ägyptischen Versklavung, offenbart sich ihnen, und übergibt ihnen seine Gebote. In der jüdischen Tradition heisst es, er stülpte ihnen die Gebote wie einen Berg über, mit Donnerklängen und Posaunenklängen. Sie konnten gar nicht anders, als die Tora anzunehmen. Gott kämpft gegen all die vielen Götter, denen sich die Menschen ängstlich unterwarfen.

Die Offenbarung am Sinai sollte, nach Gottes Willen, die Menschen von der Knechtschaft der Götter befreien. Doch immer wieder fiel selbst Israel in den Götzendienst zurück.

Dann geschieht ein tiefgreifender Wandel.

Der 1. Tempel von Jerusalem wird zerstört. Der Tempel mit dem Allerheiligsten, darin die Bundeslade mit den 10 Geboten / den 10 Worten. Die Menschen wurden gezwungen, im Exil zu leben. Sie brauchten einen komplett neuen Weg der Orientierung. Und so kommt es zu einem Paradigmenwechsel. Die Menschen erkannten die geistigen Fähigkeiten, die Gott ihnen ins Herz gepflanzt hat. Sie brauchten keine äussere Autorität mehr, sondern waren in der Lage, sich selbst zu entscheiden. Moses sagt zu ihnen: „Kehrt zu Gott um“.

Das Wort Gottes ist nicht im Himmel, so dass du sagen müsstest, wer steigt für mich in den Himmel. Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so dass du fragen müsstest, wer fährt für mich übers Meer?

Nein, das Wort, die Antwort auf deine Frage, wie soll es weitergehen, ist ganz nah bei dir, in deinem Mund, in deinem Herzen, du kannst es halten.

Moses spricht also im Buch Deuteronomium in eine Zeit des Umbruchs und Wandels hinein. Er stellt die Menschen vor die Wahl:

Entweder entscheidest du dich jetzt für den Fluch oder für den Segen.

Anders ausgedrückt: Glaubst du an den Sinn des Lebens und an Gott oder glaubst du an die Sinnlosigkeit und das Nichts?

So einfach ist es.

Letztlich weisst du, was gut und was böse ist.

Gott hat dir das Wissen am Berg Sinai übergestülpt.

Doch jetzt liegt es an dir, wie du dich entscheidest.

Dies ist für mich der entscheidende Punkt.

Ich muss mich auch heute entscheiden. Und ich kann mich entscheiden. Das ist meine Verantwortung und meine Freiheit.

Vertraue ich darauf, dass das Leben auf der Erde einen Sinn macht und wir Menschen eine Verantwortung haben oder halte ich das Leben für einen Zufall, das im Nichts endet?

Sobald ich mich in diese Entscheidung hineinstelle, haben die biblischen Bücher eine Relevanz für mein Leben heute.

Diese Entscheidung muss ich treffen, unabhängig davon, ob ich an einen persönlichen Gott glaube oder nicht.

Einen anderen Weg kenne ich nicht. Wenn ich mich nicht entscheide, dann wächst in mir eine Leere und die Angst, die mich in eine Schockstarre versetzt.

Der einzige Weg, den ich kenne, der mich aus der unendlichen Leere und der Spirale der Angst herausführt, ist diese Entscheidung.

Wie erlebst du diese Zeiten?

Ich nehme die grosse Verunsicherung wahr, frage mich oft selber, was kann ich noch predigen? All die Werte, die mir wichtig sind, scheinen aus der Welt zu verschwinden.

Plötzlich werden Tabus gebrochen und das Böse kommt an die Macht.

Wie kann das sein und was können wir dem entgegensetzen?

Ich weiss es nicht. Mein Wissen stösst an seine Grenzen. Klöster und Gemeinschaften, die mir so viel im Leben bedeutet haben, verschwinden aus meiner Welt. Wie kann ich mich in dieser inneren und äusseren Leere orientieren?

Und dann, die Antwort: Ich muss mich entscheiden.

Moses hat bereits die zwei Wege vor mir ausgebreitet.

Glauben heisst, mich zu entscheiden.

Mit Oliver P. habe ich über den Begriff der Entscheidung gesprochen und er meinte: Die Entscheidung hebt die Scheidung auf; denn wenn ich mich entschieden habe, gibt es für mich nur noch einen Weg.

Ich entscheide mich für den Weg Gottes.

Wie Jesus Christus.

Ich entscheide mich für das Projekt Gottes mit dem Menschen.

Ich vertraue darauf, dass das Böse und der Tod nicht das letzte Wort haben. Das Leben selbst, wenn auch vorübergehend besiegt, ist immer stärker als der Tod (Martin Luther King) .

Ich entscheide mich, dass ich das Bild Gottes in mir trage.

Ich vertraue mich dem Weg Jesu Christi an.

Er ist der Inbegriff des Menschen, der radikal aus Gott heraus lebt und handelt. Er ist Ebenbild und Sohn Gottes.

Die Bibel entwirft ein Bild vom Menschen am Beispiel Jesu:

Dazu gehören sechs besondere Kriterien:

1. offen zu sein für die verschiedenen Kulturen und die ethische Grundvorstellung: Vor Gott sind alle Menschen gleich.
2. entschieden Stellung zu nehmen gegen Unrecht und Gewalt.
3. sich auf einen Prozess einzulassen, das Gewissen immer mehr zu verfeinern - Das meint, der eigenen Bequemlichkeit und den Ausflüchten nicht auf den Leim zu gehen.
4. zu wissen, ich habe eine Moral. Das Wissen um gut und böse ist jedem Menschen eingepflanzt und bewährt sich im Zusammenleben mit anderen.
5. wie Jesus darauf zu vertrauen, dass sie Welt einen Sinn und ein Ziel hat, dass sie in der Tiefe erlöst ist.
6. zu lernen, die Geister zu unterscheiden, welcher Geist heilt mich und stärkt mein Selbstvertrauen und welche Geister versuchen mich in die Irre zu führen.

Erkennst du dein eigenes Bild in diesem Menschenbild wieder?

Im Menschenbild Jesu gehören Vernunft und Moral zusammen.

Gott hat mir die Vernunft geschenkt, als Wagenlenker der Seele, heisst es in einem alten Gebet.

Hitler meinte, die Vernunft sei eine jüdische Erfindung.

Die Presse nannte er „Lügenpresse“.

Erkennt ihr, welche Geister heute wieder aufstehen?

Vor Jahren hatte ich das Glück in Zürich eine Trauung durchzuführen. Ich lernte die obere Bildungsschicht kennen. Mit einem Schlag wurde mir bewusst, dass diese Schicht in beinahe allen Ländern der Welt im vergangenen Jahrhundert ausgelöscht wurde: in China, in Russland, in Vietnam, in Kambodscha, in Nordkorea, in Polen, in Deutschland musste sie ins Exil gehen usf.

Warum fürchten sich die Ideologen aller Welt vor Menschen, die denken, vor der Intelligenz? Vor Philosophen und Theologen? Vor Journalisten und Medien? Bildung, Erziehung ist kein Instantverfahren. Bildung baut sich über Generationen auf. Das wisst ihr alle!

Der Aufbau einer Kultur ist generationsübergreifend. Wir stehen auf den Schultern von Riesen! Und wie schnell verlieren wir den Respekt und sprechen nach, was andere uns einsuggerieren.

Wir müssen uns heute entscheiden.

Vertrauen wir unserer Regierung? Vertrauen wir den demokratisch gewachsenen Strukturen? Vertrauen wir Menschen, die denken, die studieren, die keine einfachen Antworten oder nur Meinungen parat haben?

Vertrauen wir Menschen, die klug entscheiden, und ethisch universal denken?

Wir wissen doch alle: Vernunft und Moral gehören zusammen.

Unser Ausgangsfrage war: Können die biblischen Schriften uns in einer Zeit wie der Unsrigen, Hilfe und Unterstützung sein?

Ich sage: Ja.

Aber nicht in dem Sinn, dass sie unsere Probleme lösen, sondern indem sie mich und dich auffordern, dich täglich und je neu zu entscheiden:

Welchen Weg gehst du: den Weg des Nihilismus, wo nichts und niemandes Leben gilt?

Oder den Weg des Lebens, des Vertrauens, der Vernunft und der moralischen Aufrichtigkeit? Entscheide dich!

Abschliessen möchte ich mit einem Gebet von Janine Spirig

Entscheide

immer

für das Licht

auch wenn die Dämme der Finsternis grösser erscheinen

*Nicht Weichen vor der Dunkelheit
eindringen,
sie erleuchten.*

Amen